

Jöllenberg Dornberg Schildesche



Rechtzeitige Vorsorge

Dornberg (WB). Vorsorgevollmacht, Patientenverfügung und Betreuungsverfügung sind heute Themen einer Veranstaltung des Aktionskreises Betreuung in Kooperation mit der Volkshochschule. Von 18.15 bis 19.45 Uhr geht es im Bürgerzentrum Dornberg (Wertherstraße 436) um rechtzeitige Vorsorge. Was dabei zu beachten ist, erklärt Marco Möller vom AWO-Betreuungsverein.

Mit Lust und Liebe glauben

Dornberg (WB). »Mit Lust und Liebe glauben« – unter diesem Motto steht ein Vortrag heute im Pfarrheim Heilig Geist, Spandauer Allee 48. Dazu hat die katholische Erwachsenen- und Familienbildung im Bielefelder Westen Dr. Martina Kreidler-Kos (Ehe- und Familienpastoral im Bischöflichen Seelsorgeamt Osnabrück eingeladen. Beginn ist um 20 Uhr.

Märchen als Trauerbegleiter

Jöllenberg (WB). Um Märchen als Begleiter für Abschied, Tod und Trauer geht es bei einer Veranstaltung heute von 19.30 bis 20.30 Uhr in der Trauerhalle Theesen, Theesener Straße 33. Bestatungen Küstermann und die Märchenzählerin Elisabeth Steffens laden dann zu einem literarischen Abend in die Welt der Märchen ein.

Heepen Stieghorst Gadderbaum



Stadtentwicklung in Baumheide

Baumheide (WB). Eine Bürgerinformation zum Integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzept (INSEK) für Baumheide gibt es heute um 19 Uhr im Freizeitzentrum Baumheide, Rabenhof 76. Dazu lädt das Bauamt alle interessierten Bürger und Betroffene wie Grundstückseigentümer, Mieter, Pächter oder Vereine aus dem Stadtumbaugebiet ein. Der Entwurf liegt auch in der Bauberatung bis zum 3. November öffentlich zur Einsicht aus, weitere Infos gibt es auch unter www.perspektiven-bielefeld.de.

Mitgliedertreff des Heimatvereins

Heepen (WB). Zum Mitgliedertreff lädt der Heimat- und Geschichtsvereins Heepen heute in das DRK-Zentrum am Rüggesiek 21 ein. Beginn ist um 19.30 Uhr, gezeigt werden dann auch Fotos von Veranstaltungen des Vereins.

Tausche Schulbank gegen Arbeitsplatz

Mehr als 6200 Schüler nehmen am 15. Social Day teil

■ Von Kerstin Panhorst

Heepen (WB). »Ich war auf mehreren Baustellen und da gab es große Bohrmaschinen« erzählt Laura Stüwe über ihre Erfahrungen beim diesjährigen Social Day. Die 12-jährige hatte ebenso wie 6200 andere Schüler bei dem kurz vor den Sommerferien vom Bielefelder Jugendring und den Falken Bielefeld organisierten Sozialprojekt teilgenommen.

Für einen Tag tauschen dabei Schüler aller Jahrgangsstufen die Schulbank gegen einen Arbeitsplatz, der in Unternehmen und Betrieben, aber auch bei Privatpersonen sein darf. Als Gegenleistung spenden die Arbeitgeber einen Arbeitslohn für soziale Projekte. 60 Prozent davon sind für die teilnehmenden Schulen bestimmt, der Rest geht in jedem Jahr an von den Veranstaltern ausgewählte Aktionen. Dank der Sponsoren, zu denen unter anderem die Bielefelder Stadtwerke Gruppe, die Freie Scholle und die Sparkasse Bielefeld zählen, geht davon zudem kein Cent für organisatorische Kosten verloren.

In diesem Jahr wurden insgesamt 45 000 Euro eingenommen, von denen 40 Prozent an das medienpädagogische Projekt »Radio Kurzwele« des Bielefelder Jugendrings und die Errichtung eines behindertengerechten Abenteuerspielplatzes auf dem Halloh inklusive eines mit Rollstuhl befahrbaren Karussells gehen.

Bei einem Treffen in der Realschule Heepen, die in diesem Jahr zum ersten Mal am Social Day teilgenommen hat, zogen die Organisatoren nun Bilanz und übergaben der Schule ihren eigenen erwirtschafteten Spendenscheck in Höhe von 2500 Euro. »Den wol-



Vertreter der Initiatoren und der unterstützenden Unternehmen sowie Lehrer und Schüler der Realschule Heepen bei der Scheckübergabe: (vorne von links) Arthur Tukan, Dilay Koc, Tina Dück, Laura Stüwe, (hinten von links) Projektleiterin Susan Bodenburg, Erik Schumann (Bielefelder Jugendring/ Radio Kurzwele), Berufskoordinator

Eduard Wessel und Lehrerin Melania Michaelis (Realschule Heepen), Julian Jay Dziakhan, Konrektor Roland Kosfeld (Realschule Heepen), Marvin Baars, Torsten Hannowsky (Freie Scholle), Martin Ueckmann (Stadtwerke Bielefeld) und Peter Bauer (Falken Bielefeld).

Foto: Panhorst

len wir für die Umgestaltung unseres Außengeländes nutzen, zum Beispiel wollen wir Hüpfspiele gestalten und Hochbeete an schaffen, an denen wir den Kindern etwas über gesunde Ernährung beibringen können«, erzählt Lehrerin Melania Michaelis.

Auch einige Schüler, die sich selbst einen Job für einen Tag gesucht hatten, berichteten über ihre

Erfahrungen. »Ich hab im Gemeindeverband Bielefeld gearbeitet und viel über dessen Struktur gelernt und mit Excel, SAP und Word gearbeitet und das hat auch beeinflusst, wo ich jetzt mein Praktikum machen werde«, erzählt der 16-jährige Arthur Tukan. Andere wie Dilay Koc nahmen das sozial in Social Day hingegen wörtlich und halfen in ihrem näheren Umfeld aus.

»Die Mutter meiner Freundin ist hochschwanger, deswegen haben wir ihr einen Tag im Haushalt geholfen, die Wäsche gemacht und die Schränke aufgeräumt«, erklärt die 15-Jährige.

Für die Realschule Heepen hat sich die Teilnahme am Social Day gelohnt und sie will auch im nächsten Jahr bei der 16. Auflage dabei sein. »Das hat einen hohen

Nutzen für unsere Schüler ganz individuell durch die persönlichen Erfahrungen in der Berufswelt, die sie machen und für die Schule als Ganzes durch die generierten Spenden, auch von den Eltern wurde die Teilnahme stark befürwortet, da die Schüler lernen sich für sich selbst und für andere einzusetzen«, sagt Konrektor Roland Kosfeld.

»Großdornberger« ist ein Sanierungsfall

Politiker fordern umgehend Schadensbehebung

Dornberg (vz). Die als Ausweichstrecke zwischen Babenhausen und Dornberg genutzte Großdornberger Straße soll umgehend saniert werden. Das will die Bezirksvertretung Dornberg erreichen. Von einer beabsichtigten Sperrung für den Durchgangsverkehr sah das Gremium nach erheblichen Zweifeln an der Wirkung ab.

Die Straße dicht zu machen, schien der CDU-Fraktion, die den Antrag für die Sanierung gestellt hatte, nur als letzte Konsequenz für den Fall, dass die Stadt die schadhafte Strecke rechts und links der Strecke nicht reparieren wolle. Denn vor allem für Radfahrer stellten Löcher und abgebrochenen Kanten eine Gefahr dar. »Der Fahrbahnrand ist eine Katastrophe«, klagte Hermann Berenbrinker (CDU). Darauf sei die Verwaltung schon mehrere Male hingewiesen worden, doch es sei

nichts geschehen. Eine vernünftige Sanierung der Straßendecke werde angestrebt. Einzubeziehen seien auch die Straßen Wittbreiten und Kattensterdt. Winfried Huber (Bürgergemeinschaft für Bielefeld) unterstützte: »Ja, möglichst schnell soll das passieren, aber eine Sperre für Autos geht nicht«.

Den Durchgangsverkehr nicht mehr passieren zu lassen und nur Anliegern die Fahrt über die Großdornberger Straße zu erlauben, ging der Mehrheit indes zu weit. Sie lehnte den Passus ab. Es blieb beim Appell von Hermann Berenbrinker, auf der Straße für »unmittelbare Gefahrenabwehr« zu sorgen. »Diesen Winter muss was gemacht werden«, forderte er. Dem Auftrag an die Verwaltung zur Straßensanierung schlossen sich danach die Bezirksvertreter einstimmig an. Der Durchgangsverkehr wird nicht ausgeschlossen.



Zu gefährlich, vor allem für Radfahrerverkehr, halten Bezirksvertreter die »Großdornberger« und ihre Nebenstraßen wie hier die Wittbreite. Foto: Volker Zeiger

Realschule: Bartels rudert zurück

Jöllenberg (hz). Das Verbreiten von »Halbheiten« hatte Frank H. Elbracht, Vorsitzender der Elternpflegschaft der Realschule Jöllenberg, Bezirksbürgermeister Mike Bartels (SPD) vorgeworfen. Der Streit entzündete sich, wie exklusiv berichtet, um einen Artikel von Bartels in seinem Anzeigenblatt »Blickpunkt Jöllenberg«. Dort bezog Bartels Stellung für eine geplante Sekun-

darschule und gegen die einzige Realschule in seinem Stadtbezirk.

In einem Gespräch am gestrigen Tage zwischen Bartels, Elbracht und Realschulleiterin Natascha Kunert-Möller ist der Politiker und Verleger zurückgerudert. »Es gab Details, die nicht bekannt waren. Ich werde noch etwas schreiben, damit man das besser einordnen kann«, kündigte Bartels einen weiteren Artikel in der November-

ausgabe seines »Blickpunkts« an.

Elbracht wertete das Gespräch als »neutral, sachlich und sehr offen«. Entschuldigt habe sich Bartels nicht. »Wir haben ein offenes Gespräch geführt und Herrn Bartels verdeutlicht, dass die Realschule gute und engagierte pädagogische Arbeit macht«, sagte Realschulleiterin Natascha Kunert-Möller für ihr 45-köpfiges Lehrerteam und die 655 Schüler.

Schul-Toiletten sorgen weiter für Ärger

Bezirksvertretung diskutiert Situation an Grundschule Brake

Brake (hu). Die Toiletten an der Grundschule Brake sorgen weiter für Ärger. Die Bezirksvertretung (BZV) Heepen hat sich in ihrer Sitzung am Donnerstag erneut einstimmig dafür ausgesprochen, dass die WCs im Zuge des geplanten Neubaus oder einer Erweiterung des OGS-Bereichs an der Schule zeitnah saniert werden.

Damit lassen die Bezirksvertreter, die seit Monaten den Zustand der Anlagen bemängeln, auch nicht locker, nachdem es am 21. September einen Ortstermin in der Schule gegeben hatte. Dabei hatte unter anderem Jürgen Bültmann, kaufmännischer Betriebsleiter der städtischen Immobilienservicebetriebs (ISB), und Heepens Bezirksbürgermeister Holm Sternbacher (SPD), der auch Vorsitzender des Betriebsausschusses des ISB ist, die Toiletten in Augenschein genommen.

Dabei sei von allen Beteiligten bestätigt worden, »dass in der

Mädchentoilette keinerlei Gerüche festzustellen und in der Jungentoilette nur sehr geringe Geruchsbelastungen festzustellen waren«, heißt es in einer Mitteilung von ISB-Leiter Bültmann, die die Bezirksvertreter am Donnerstag erhalten haben. Und weiter: »Die Toilettenanlage befand sich in einem guten Zustand.«

Diese Mitteilung stieß bei den Bezirksvertretern auf Unverständnis. »Im April war der Gestank absolut ätzend. Wir werden jetzt als Deppen dargestellt«, sagte SPD-Fraktionssprecher Gerhard Wäschebach.

Und auch Dr. Guido Elsner, Sprecher der CDU in dem Gremium, erklärte. »Anscheinend hat der ISB nach unserer Kritik sofort reagiert, aber das Problem des Urinals auf der Jungentoilette scheint es weiterhin zu geben.«

Dies schilderte auch Bernd Schatschneider, Vertreter der Linken in der Heeper BZV, der das Thema erneut mit seinem Antrag

zur Toiletten-Sanierung die Tagesordnung gesetzt hatte. »Ich habe mir die Anlage heute Nachmittag angesehen, und es war atemberaubend. Ich kann die Ansicht aus der Mitteilung nicht teilen, und ich bin mehrfach pro Woche dort«, erklärt Schatschneider am Donnerstag. Nach seinen Worten gibt es Kinder, die während der Schulzeit nichts mehr trinken, damit sie nicht zur Toilette gehen müssen.

Guido Elsner berichtete, dass nun Schüler »zum Toilettendienst verdünnert« würden um zu verhindern, dass diese beschmutzt würden. »Es ist aber Aufgabe des Schulträgers, für saubere Toiletten zu sorgen. Wir brauchen eine vernünftige Sanierung, und das früher als wie geplant 2021.«

Bezirksbürgermeister Holm Sternbacher sagte, dass es für die Kinder eine akzeptable Situation geben müsse, ohne Geruch. »Das war bei der Besichtigung so, und so muss es bleiben.«